

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG 11

EINBLICK – EXPERTENBERICHTE ZUR ORGANSPENDE IN EUROPA AUF DEM INTERNATIONALEN WORKSHOP DER BZGA 15

1.1. Image der Organspende in der Bevölkerung und in den Krankenhäusern – Erfahrungen aus Spanien 16

Blanca Miranda, Direktorin der Organización
Nacional de Trasplantes (ONT), Madrid

1.2. Zielgruppenspezifische Maßnahmen zur Organspende – Erfahrungen aus Frankreich mit einer mehrphasigen Kampagne 20

Dominique Dautricourt, Kommunikationsmanagerin des
Etablissement Français des Greffes (EFG), Paris

1.3. Instrumente der Willensbekundung – die Einführung eines Positivregisters in Großbritannien 24

1.4. Hat der Organspendeausweis ausgedient? – Erfahrungen mit der Registereinführung in den Niederlanden 28

Anna-Riemke van Netten, Geschäftsführerin der
Stichting Orgaan- en Weefseldonorvoorlichting (SDV), Hilversum

1.5. Ein Programm für die Lebendspende – Erfahrungen aus Norwegen 33

Inge Brekke, Leiter des Transplantationszentrums in Norwegen, Oslo

ÜBERBLICK – DAS THEMA ORGANSPENDE IM LÄNDERVERGLEICH

39

2.1. Deutschland

41

2.2. Österreich

44

2.3. Schweden

47

2.4. Norwegen

50

2.5. Spanien

52

2.6. Großbritannien

55

2.7. Frankreich

58

2.8. Niederlande

60

2.9. Belgien

63

ORGANSPENDE JA ODER NEIN – EINFLUSSFAKTOREN AUF SPENDEBEREIT- SCHAFT UND ORGANSPENDERATE

65

3.1. Gesetzliche Regelungen – Basis der Vertrauensbildung

67

Zur Diskussion gestellt: Einführung eines Registers

70

3.2. Im Fokus: Entscheidungsort Krankenhaus

73

3.3.	Die Transplantationsmedizin – Bedeutung von Organisation und Infrastruktur	76
3.4.	Thema Lebendspende	78
	Zur Diskussion gestellt: Lebendspende	79
3.5.	Örtliche Gegebenheiten – zum Einfluss weiterer Aspekte auf die Organspende	82
3.6.	Einstellung der Bevölkerung	84
3.7.	Zusammenfassung	86
4.	AUFKLÄRUNG KONKRET – MODELLE AUS DER PRAXIS	89
4.1.	Das „Spanische Modell“ – Struktur und Funktion der Organización Nacional de Trasplantes (ONT)	90
4.2.	Zielort Krankenhaus: Das EDHEP-Schulungsprogramm und das Donor-Action-Programm	93
4.3.	Frankreich: Vertrauensbildung beginnt im Krankenhaus	96
4.4.	USA: „Share your life. Share your decision.“	98